

Liebe Freunde des Lübecker Volks- und Erinnerungsfestes,

in diesem Jahr feiern wir das 163. Volks- und Erinnerungsfest. Es ist immer wieder berührend, dass eine so volksnahe Aktivität aus der demokratischen Bewegung des Jahres 1848 hervorgehen konnte. Dass wir Lübecker auf 1848 stolz zurückblicken können, hat insbesondere mit diesem Fest und mit diesem Festzug zu tun. Schon 1971 schrieb Gisela Jaacks eine Untersuchung über „Das Lübecker Volks- und Erinnerungsfest“ und legte in ihrer Arbeit besonderen Wert auf die Entstehung und Entwicklung eines Großstadt-Volksfestes. Dass das Volksfest aus dem „allgemeinen Scheibenschießen“ hervorgegangen ist, wissen wahrscheinlich viele von Ihnen. Das Scheibenschießen diente als Wehrübung der Bürger. Die Schießplätze lagen zunächst an den Wallanlagen und später in der Fackenburger Allee; sodann an der „Schützenstraße“. Von 1849 bis 1869 erfolgte der Wandel von der Wehrübung zum Schützenfest. Finanzierungssorgen gab es übrigens schon immer. Die „Lübeckischen Blätter“ von 1866 berichten z. B. davon. Heute stehen der Festzug und die Spiel- und Freizeitangebote für Jung und Alt auf dem Volksfestplatz im Mittelpunkt.

Die nach wie vor lebendige Tradition hat es nicht verhindern können, dass das Volksfest in der Festtradition unserer Hansestadt immer wieder umstritten war. Je nach Zeitläufen war die Kritik laut oder leiser zu hören.

Überschaut man die Ideen, die dem Fest den Hintergrund gegeben haben, so zeigt sich, dass der Gedanke der nationalen Einheit am längsten und nachhaltigsten den Charakter des Festes bestimmt hat.

Immer ging es auch um Privatinitiative bei der Ausprägung des Festzuges. Firmen, Mitglieder der Feuerwehr und Mitglieder von vielen Vereinen stellen die Aktiven.

Letztlich liegt auch im 163. Jahr der Sinn – Historie hin, Historie her – in einem Gefühl des Gemeinschaftsbewusstseins für alle Bürger dieser Stadt.

Ich freue mich auf den diesjährigen Festzug und das Volksfest. Ob es hinreichend großstädtisch ist, wie früher immer wieder angefragt wurde, ist den Mitmachenden und den Zuschauern herzlich egal. Lübeck kann stolz sein auf seine Volkskultur.

Ihre Antje Peters-Hirt, Schirmherrin